

# Feuerwehr!

Nächsten Sonntag morgens 6 Uhr  
haben auszurücken:

- I. Zug Steiger, 2. Sekt. Obmann Sauer.
- II. Zug Retter, 1. Sekt. Obmann Ziegler.
- III. Zug Schlauchleger, (Hydrantenmannschaft)  
2. Sekt. Obmann Haberfern.
- IV. Zug, Spritze Nr. 3, Obmann Karl Ziegler.  
(frei u. pflicht. Mannschaft.)
- VI. Zug, Spritze Nr. 14, Obmann G. Mähle.  
(frei u. pflicht. Mannschaft.)

Das Kommando:  
Emil Schmidt.

## Hamburger Militärdienst-Aussteuer- & Alters-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Wir suchen für das Oberamt Schorndorf bei Gewährung von Diäten und guter Provision einen

### Amts-Inspektor,

welcher in Gemeinschaft mit den Herren Agenten und allein Abschlüsse herbeizuführen hat.

Gest. schriftliche Offerten sind erbeten

Bezirksdirektion für Württemberg.  
D. W. Hofmann, Stuttgart, Hauptstätterstr. 37.

## Landwirtsch. Bezirksverein Schorndorf.

Von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft werden bei Gelegenheit ihrer Wanderausstellung in Cannstatt im Gasthof z. Bären daselbst folgende Versammlungen abgehalten und zwar

am Freitag den 12. Juni, vormittags 8 Uhr  
eine Versammlung für Weinbauinteressenten.

Vorträge resp. Verhandlungsgegenstände:

Bereitung und Pflege des Weines; Berichterstatter: Geh. Hofrat, Professor Dr. Neßler-Karlsruhe.  
Die Leberbeerenkrankheit der Weinkäfer; Berichterstatter: Professor Dr. D. Kirchner-Hohenheim und Privatdocent Dr. F. Wehrens-Karlsruhe.

Ist das 1892er Reichsweingeseß der Abänderung bedürftig und wie soll es abgeändert werden? Berichterstatter: Landgerichtsrat Dr. Weber-Cölnmar, Dr. Kullisch-Seifenheim und Stadtrat W. Lutz-Stuttgart. Sodann am

Sonntag den 13. Juni, nachmittags 5 Uhr  
eine Versammlung für Obstbauinteressenten.

Vorträge:

Die Obstbaumausstellung des Württ. Obstbauvereins; Berichterstatter: Ingenieur H. Mezger-Berg-Stuttgart.  
Der gegenwärtige Stand des Obstbaus in Württemberg; Berichterstatter: Garteninspektor Held-Hohenheim.  
Neber Obstwinbereitung; Berichterstatter: Geh. Hofrat Prof. Dr. Neßler-Karlsruhe.

Die Mitglieder werden zum Besuch dieser Versammlungen hiemit eingeladen.  
Den 8. Juni 1896.

Vereinsvorstand:  
Leblichner.

## Albverein.

Sonntag den 14. Juni

Ausflug in das Wendthäl,

Abfahrt 5 Uhr 47. Rückfahrkarte nach Wögglingen.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme aus Anlaß des Hinscheidens ihres innig geliebten Vaters, Bruders, Großvaters, Schwiegervaters und Onkels

Ferdinand Sägenlauer

sagen ihren tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberberken, 10. Juni 1896.

Morgen Donnerstag sind im Gasthaus zum Löwen hier  
schöne Läufer Schweine  
zu haben.  
J. Säuffer.

## Schweizer-Einladung.

Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag den 13. Juni im Gasthaus zum Löwen stattfindenden

Schweizerfeier  
freundlichst einzuladen.

August Dais.  
Caroline Güter.

## Einladung.

Alle 1866er sind auf Sonntag den 14. Juni, nachmittags 3 Uhr in die „Rose“ zum Altersgenossen Wilhelm Schwäbe zu einer

Regelpartie  
freundlichst eingeladen.

Mehrere 1863.

## Darlehenskassenverein Baltmannsweiler.

Bilanz pro 1895.

Aktiva	17666 M 74 S.
Passiva	17577 M 53 S.
Gewinn	89 M 21 S.
Gesamtsumme	35333 M 48 S.

Zahl der Mitglieder 60.  
J. B.

Vorsteher: Koos.

Schrader's Spikwegerich-Saft,  
seit Jahren bewährtes vorzügliches Hustenmittel für Erwachsene und Kinder. Flacon N. 1. —  
In Schorndorf in den Apotheken.

Das Beste — Wirksamste  
gegen Nervenleiden, Wunden, Krämpfe, Misse, Amelien, Stomatitiden, Wunden u. dgl. in das kein Nachpatentamt in Berlin geschickt

**Murmeln**

Alleiniger Fabrikant:  
A. Thurmayer, Stuttgart.

Sollten Sie nur in Gläsern zu haben zu 30 S., 60 S., 1 M., 2 M. und 4 M.  
Thurmeln-Spritzen  
hierzu à 35 S. oder 50 S.  
die einzig praktischen, mit größter Sicherheit, welche das Thurmeln in die entlegenen Stellen. Wundtragen u. dergl. bedehnten an Thurmeln-Pulver sparen. Thurmeln ist stets vorräthig in Schorndorf bei S. Moser; in Lorch bei W. Dürr.

Dr. Mros aromatische Kräuterwalle, unschätzbares u. bestes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Kopf-, Nerven- u. Zahnschmerzen, Hals-, Magen- u. Brustschmerzen, Seitenstechen, Verrenkungen, Gelenkentzündungen u. Preis pro Original-Flasche 1,50 M. — Frankozusendung gegen Nachnahme v. 1,95 M. od. vorherige Einzahlung von 1,75 M. durch Dr. Mros, Stuttgart, Holzstraße 14.

B. Becker in Seesen a. H. fabriziert allein seit 1880 den anerkannt unübertroffenen **Holl. Zabat** 1 1/2 Pf. - Beutelsch. 3 M.

## Buckskins

Garantiert reine Schafwolle und echtfarbig zu dauerhaften, strapazierbaren Anzügen in 140 cm. Breite per Meter 4 5 Mark.  
Emil Rudolph  
Schwäb. Gmünd.

Seit 1891er  
Schneider Wein

per 1/2 Liter 20 S., eimerweise billiger empfänglich  
Schwegler z. Lamm.

32 ar 27 qm.  
Weinberg & Baumacker  
im Sünchen, früher Gottlob Knauth gehörig, verkauft

Ernst Kieff.

## Zu vermieten

per sofort ein billiges, gut möbl. Zimmer  
Wer, sagt die Redaktion.

Auf 1. Juli ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten  
an einen Herrn, auch könnte, wenn gewünscht, demselben zugleich Privatloftig geboten werden.  
Näheres die Redaktion.

## Das Heugras

von 1/2 Baumgut in der Silberhalde hat zu verkaufen  
Zumm. Daiber.

## Das Hen- & Ochsengras

von ca. 3 Morgen Weizen auf der zu verkaufen  
Eisenmöbel-Fabrik Schorndorf  
L. u. E. Arnold.

## Das Heugras

von 1 Stüde und 2 Baumgütern verkauft billig  
Fr. Wähler, Seifenfabrik.

## Den Grasertrag

von einem Baumgut im Hegnach, sowie von einem Baumwajenstückle bei der Brücke hat zu verkaufen.  
J. Metz.

## Das Heugras

von 2 Morgen Garten verkauft  
Carl Max Meyer.

## Verloren

1 Kinderladenschuh in der Nähe vom Bahnhof. Gest. abzugeben bei  
Eduard Geiger.

Schuld- & Wärgscheine empfänglich die  
G. W. Mayer (siehe Buchdruckerei).

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.  
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.

Freitag den 12. Juni 1896.

Insertionspreis: eine 4spaltige Zeile oder deren Raum 10 S., Nebenspalten 20 S.  
Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.  
Ausgabe 1950.

## Amtliches.

### An die Ortsbehörden.

Formulare zu An- und Abmeldungen können von Unterzeichnetem bezogen werden.

Kassier  
der Bez.-Krankenpflege-Versicherung:  
K o l b.

## Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung eines Molkereilehrkurses in Gerabronn.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Molkereischule in Gerabronn ein sechsmonatlicher Unterrichtskurs über Molkereiwesen abgehalten werden, der am Dienstag den 21. Juli 1896 seinen Anfang nehmen soll.

In diesem Kurs werden die Teilnehmer nicht allein in den praktischen Betrieb der Molkerei eingeleitet, sondern sie erhalten auch einen dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht.

Der Unterricht ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmer an demselben verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des Leiters des Kurses zu verrichten, auch haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen und die für den Unterricht etwa notwendigen Bücher und Schreibmaterialien selbst anzuschaffen. Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag in Rücksicht gestellt werden.

Bedingungen der Zulassung sind: Zurückgelegtes sechzehntes Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Leumund. Vorkenntnisse im Molkereiwesen begründen eine vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme.

Gesuche um Zulassung zu diesem Unterrichtskurs sind bis längstens 4. Juli d. J. an das „Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzusenden. Den Aufnahmegesuchen sind beizulegen:

## „Bewährt.“

Novelle von Ernst Neumann.

Nachdruck verboten.

10. Fortsetzung.

„Teufelsmädchen, woraus schließt Du das?“  
„Ach, Onkelchen, aus allem, was ich sehe. Das Essen schmeckt Dir wieder, Du läst Dir gern vorlesen, Du plauderst gern mit mir, Du hörst sogar mein Clavierpiel mit an, ohne heftig zu werden.“

„Herr v. D. . . sind Sie vielleicht musikalisch?“  
fragte sie ablenkend.

„Ich spiele etwas Klavier!“ antwortete der junge Mann, „und falls Sie wünschen, einmal vierhändig zu spielen, so besetzen Sie über mich!“  
„Wie gerne thäte ich das! Aber der Onkel hat gar keine Noten, und die meinigen liegen alle zu Hause.“

„Wenns weiter nichts ist,“ meinte Herr v. D. . . „dem ist bald abgeholfen. Ich bringe

- 1) ein Geburtschein;
- 2) ein Schulzeugnis sowie etwaige Zeugnisse über Vorkenntnisse im Molkereiwesen;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungs-Erklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Leumundzeugnis, sowie eine Bescheinigung darüber, daß der Bewerber bezw. diejenige Persönlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für die Bewerber übernommen hat, in der Lage ist, die Verpflichtung nachzukommen;
- 5) wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffendenfalls immer gleichzeitig mit Vorlage des Aufnahmegesuchs zu geschehen hat, ein gemeinverständliches Zeugnis über die Vermögens- und Familienverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein, eine Molkereigenossenschaft oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befürwortet und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben.

Stuttgart, den 2. Juni 1896. v. D. W.

## Die Rede des Prinzen Ludwig von Bayern in Moskau

beim Gartenfest des deutschen Reichsvereins hat überall großes Aufsehen erregt. Der „Köln. Ztg.“ wird unterm 6. d. M. berichtet:  
Beim heutigen Gartenfest, das der hiesige deutsche Reichsverein nachmittags dem Prinzen Heinrich von Preußen und allen hier zur Krönung weilenden deutschen Fürstlichkeiten und

Ihnen die meinten herüber, da werden Sie schon etwas finden!“

Dabei blieb es denn.  
Die vier Personen ließen die Gläser klingen und waren bald im traulichsten Gespräch, besonders der Baron war in heiterer Stimmung, und ob er auch seine Worte an alle Anwesenden richtete, so lehrten seine Blicke doch immer wieder zur Nachbarin zurück und konnten sich nicht losreißen.

Erst nach längerer Zeit verabschiedeten sich beide.  
Am nächsten Tage brachte Herr v. D. . . die versprochenen Noten, und der alte Onkel ließ nicht nach mit Bitten, sie mußten gleich versuchen vierhändig zu spielen, und weil sie beide geübte Spieler waren, so gelang es über Erwarten.

Vom Spielen kam man ans Singen, und ehe eine Stunde verging, erlangen im Raume die herrlichsten Duette und der Onkel faltete still die Hände und hörte andächtig zu, selbst der treuherzige aber täppische Friedrich drängte sich an die Thür, um auch ein wenig zu hören; und mit doppelter Ehrfurcht geleitete er später den jungen Baron die Wendeltreppe hinauf.

Von jetzt an war Herr v. D. . . der tägliche

deutschen Gästen gab, wandte sich Prinz Heinrich an den Vizepräsidenten des Vereins und erjuchte ihn, einen Toast auszubringen, indem er die Frage hinzufügte, ob er darauf vorbereitet sei. Der Vizepräsident vernicnte. Doch da er als Redegewandte bekannt ist, ermunterte ihn der Prinz, und der Vizepräsident ergriff nun wirklich das Wort zu einer kurzen Rede. Indem er darin dem Prinzen Heinrich für sein Erscheinen dankte, gebrauchte er die Redewendung: „... Prinz Heinrich von Preußen und die in dessen Gefolge hier erschienenen deutschen Fürstlichkeiten.“ Nach Beendigung dieses sonst ganz korrekten Toastes ergriff Prinz Ludwig von Bayern, der am selben Tische dem Prinzen Heinrich gegenüber saß, das Wort, um einen Trinkspruch auf das Gedeihen des Vereins auszubringen. Er kam darin auf jenen allerdings nicht ganz glücklichen Ausbruch des Vizepräsidenten, der aber sonst vielleicht nicht weiter beachtet worden wäre, zurück, um ihn richtig zu stellen. Jemlich weit ausholend erinnerte der bayerische Prinz an das Verhalten Bayerns im Jahr 1870 und betonte, daß die deutschen Fürsten weder Bajallen noch Gefolge des Kaisers, sondern seine Gleichberechtigten und Bundesgenossen seien. Er schloß mit der Versicherung: „Somit aber und vor allem im Moment der Gefahr werde Bayern stets Schutze an Schutze mit dem übrigen Deutschland stehen.“ Die markierte Redeweise und das breite Verweilen des bayerischen Prinzen auf einem Ausdruck, der dem unvorbereiteten Redner offenbar nur in der Eile entflohen war, trug einen kleinen Miston in das sonst sehr hübsche und frohliche Gartenfest. Bald darauf verließen Prinz Heinrich von Preußen, Prinz Ludwig von Bayern und andere Fürstlichkeiten mit ihrem Gefolge den Garten. Sie mußten allerdings alle noch zu einem Brunnmaße. — Von den Münchener Blättern besprechen die Münch. Neuest. Nachr., der Generalanzeiger, sowie der Bayerische Courier die Rede des Prinzen Ludwig. Erstere meinen, daß in dem Toaste von Bajallen eigentlich gar keine Rede gemeint sei

Wast des Hauses. Und als nach kurzer Zeit der Oberförster das Lager verlassen konnte, da lehrte neues Leben in dem Hause ein, das bis dahin zumeist verschlossen gewesen und von allen Bewohnern des Orts ängstlich gemieden worden war.

Zur Saale oder im Garten fanden die drei sich zusammen, denen der alte Doktor, so oft seine Praxis gestattete, gern Gesellschaft leistete.

Der alte Menschentener bemerkte nur zu bald das lebhafteste Interesse, welches sein junger Freund für die Rechte empfand, und im Stillen nahm er sich vor, sein Möglichstes zu thun, ihnen die Wege zu ebnen.

Als ihn kurz darauf Herr v. D. . . auf einem Gange traf und ganz wie zufällig nach den Eltern der Dame fragte, da ging dem Alten das Herz mit dem Kopfe durch und er wies sie als die Krone der Mädchen, die er je geliebt.

Sie sei eines Fortweilers Tochter, das dritte Kind hochangesehener Eltern, wohl nicht besonders reich, aber häuslich erzogen und gebildet. wie wenige. Endlich sei sie die Erbin des alten Oberförsters, der — das könne er ihm verraten — mehr Vermögen besitze, als man vermuten sollte.

und bezeichnen die Auslassungen des sonst so rechtstreuen Prinzen als einen neuen Beweis für die Empfindlichkeit, mit der in herrschenden Kreisen Bayerns die Sonderstellung im Reichsverbande gehütet wird.

Deutscher Reichstag. Berlin, 8. Juni.

Der deutsch-japanische Handelsvertrag wird in zweiter Lesung angenommen. Es folgt die dritte Beratung der Gewerbe-Novelle.

Prinz zu Hohenlohe (fraktionslos): Er wende sich gegen eine Einschränkung der Gewerbefreiheit und der Bewegungsfreiheit. Der Staat könne nirgends eingreifen, wo es nicht notthue.

Berlin, 9. Juni.

Anlässlich der heutigen 100. Sitzung ziert ein großer Blumenkranz den Präsidentsitzplatz. Frau v. Uuol dankt. Er würde den Blumenkranz dem Reichstage, besonders aber auch den Bundesratsmitgliedern, die so thätigen Anteil an den Reichstagsarbeiten nehmen.

Bei der Fortsetzung der allgemeinen Beratung zur 3. Lesung der Gewerbeordnung-Novelle sprach Jacobsohn (Antif.) gegen die gestrigen Ausführungen des Prinzen Hohenlohe und betonte, dass keine Kaufmann, sondern der intelligente Mittelstand darstelle, der mehr wert als Kaufleute.

Berlin, 11. Juni. Die Reichstagskommission für das bürgerliche Gesetzbuch beendet heute die zweite Lesung des ganzen Entwurfs. Der „Lassen wir das, mein Freund,“ wehrte Herr v. D. . . „ich frage nicht nach Vermögen. Ich bin in der glücklichen Lage, meinem Herzen folgen zu können, Vermögen habe ich selbst genug, auch frage ich wenig nach angeerbtem Adel, der Adel der Gesinnung geht mir über alles.“

Der Wechsel in der Gesinnung des alten Oberstleutnants war in dem Flecken N. . . nicht unbemerkt geblieben. Hatte man zuerst über seine unerklärliche Weiberei bedenklich die Köpfe geschüttelt, so erregte die so plötzlich auf der Bildfläche erschienene Nichte die Neugier um so mehr.

Bericht soll am Samstag dem Hause zugehen, die 2. Lesung im Reichstag am 22. Juni beginnen.

Die Reichstagskommission für das bürgerliche Gesetzbuch legte den Entwurf für das Inkrafttreten des Gesetzbuchs auf 1. Januar 1900 fest, nachdem Staatsfkr. Niederberg einen früheren Termin für undurchführbar bezeichnet hatte.

Tagesbegebenheiten. Aus Schwaben.

Schorndorf, 11. Juni. Die für die Zweite der Reichstagsstatistik alljährlich stattfindenden Erhebungen über die Bewegung der Bevölkerung (Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle) haben im Kalenderjahr 1895 nach einer vorläufigen Zusammenstellung der oberamtlichen Uebersichten nachstehende Hauptergebnisse geliefert:

Table with 4 columns: Kreis, Zahl der Eheschließungen, Geburten, Sterbefälle. Includes rows for Donaukreis, Schwarzwaldkreis, Jagstkreis, Würtemberg, and Schorndorf.

Schorndorf, 12. Juni. Wir weisen noch einmal darauf hin, daß während der ganzen Dauer der Ausstellung die an einem Mittwoch von irgend einer württembergischen Eisenbahnstation aus nach Stuttgart gelösten Fahrkarten 3. Klasse, sofern sie mindestens 70 Pfg. kosten und an den Klassen der Ausstellung abgestempelt worden sind, zu freier Rückfahrt am Tage der Lösung oder an den beiden folgenden Tagen berechnen.

Berlin, 10. Juni. Prinz Heinrich von Preußen traf heute mittag aus Moskau hier ein. In Deutsch-Ostafrika wird demnächst eine Veränderung in der Verwaltung eintreten. Oberstleutnant v. Trotha, der jetzt an der Küste von einem Zug nach dem Innern zurück erwartet wird, wird zum Vizegouverneur ernannt werden und die Geschäfte des Gouverneurs, welche bisher Finanzdirektor v. Bennigsen wahrnahm, übernehmen.

Es wäre nun noch höchst wünschenswert, daß die Generaldirektion der Kgl. Staatsbahn auch den letzten Zug von Stuttgart nach Waiblingen bis Schorndorf laufen ließe.

Stuttgart, 11. Juni. Seine königliche Hoheit der Großherzog von Baden ist heute früh 1/28 hier eingetroffen. Er wurde am Bahnhof von Seiner Majestät dem König und

und schien von gar nichts zu wissen, desgleichen war der Diener für alle Fragen stumm.

Verschiedenes.

In China bleiben die Zustände nach wie vor in hohem Maße unsicher und ungewis. Jetzt müssen wieder einmal, wie die M. N. schreiben, unsere Kriegsschiffe in Aktion treten, der Kreuzer „Prinz Wilhelm“ und das Kanonenboot „Iltis“ sind den Yangtsekiang nach Nanking hinaufgefahren. Offizielle deutsche Berichte über die zu Grunde liegenden Vorkommnisse liegen allerdings noch nicht vor, und die Angaben aus englischer Quelle schienen ungenau. Jedenfalls sind schwere Ausschreitungen gegen die deutschen Offiziere, welche als Instruktoren der chinesischen Armee fungieren, vorgekommen. Ein Spezialkorrespondent der Ffr. Ztg. schildert kürzlich die Schwierigkeiten, mit denen die 12 preussischen Offiziere und 23 Unteroffiziere a. D. bei der Ausführung ihrer Aufgabe 12000 Chinesen zu brauchbaren Soldaten zu machen, zu kämpfen hatten. Später

dem Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar empfangen und herzlich begrüßt und in das K. Residenzschloß geleitet. Gestern abend 1/5 Uhr traf der Statthalter der Reichsländer, Fürst von Hohenlohe-Langenburg, hier ein und stieg im Hotel Marquard ab.

Wie sich das generelle Musterlager der Kgl. Zentralfelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart aus bescheidenen Anfängen zum hochbedeutenden Landesgewerbemuseum entwickelt hat, lesen wir in der soeben erschienenen Nummer 6 der „Stuttgarter Ausstellungs-Nachrichten.“ Von dem übrigen Inhalt dieser neuesten Nummer der Ausstellungs-Zeitung, der den der früheren an Reichhaltigkeit noch übertrifft, dürften besonders die Artikel „Deutsche Landwirtschafts-Ausstellung zu Stuttgart-Cannstatt“, „5. deutsches Sängerbundestfest in Stuttgart“, „Vom Kgl. Hoftheater“, sowie die Abhandlungen zu dem Artikel über die Ausstellungsarbeiten allgemein interessieren.

Göppingen, 10. Juni. Heute nachmittag schlug der Blitz in Holzhausen in das Anwesen des Bauern Müßgess, das bis auf den Grund niederbrannte.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Juni. Prinz Heinrich von Preußen traf heute mittag aus Moskau hier ein. In Deutsch-Ostafrika wird demnächst eine Veränderung in der Verwaltung eintreten. Oberstleutnant v. Trotha, der jetzt an der Küste von einem Zug nach dem Innern zurück erwartet wird, wird zum Vizegouverneur ernannt werden und die Geschäfte des Gouverneurs, welche bisher Finanzdirektor v. Bennigsen wahrnahm, übernehmen.

Wichtige reichsgerichtliche Entscheidung. Wer seine Mobilität gegen Feuergefahr versichert und seine Wohnung wechselt, hat von dem Wohnungswechsel der Feuerversicherung Anzeige zu machen, wenn er nicht Gefahr laufen will, daß seine Versicherung erlischt. Denn das Unterlassen dieser Anzeige hat, nach einem Urteil des Reichsgerichts, regelmäßig das Erlöschen der Versicherungspflicht zur Folge, es sei denn, daß der Versicherte den Mangel jeder Fahrlässigkeit seinerseits bei der Nichtanzeige nachweist. Das Nichtlesen der der Police vorgebrachten Versicherungsbedingungen seitens des Versicherungsnehmers vermag keine Entschuldigung zu begründen.

Ausbach, 10. Juni. Das offizielle Wahlergebnis ist folgendes: Conrad 7778, Hüfnagel 7000.

Frankreich.

Jules Simon, welcher vor einigen Tagen im Alter von 82 Jahren verstorben ist, war mehrmals Minister der Republik. 1848 war er Mitglied der Nationalversammlung und als Ludwig Napoleon den Guldigungsseid verlangte, verweigerte Simon denselben und wurde 1851 von seiner innehabenden Professur abgesetzt. Nach dem Sturz Napoleons (4. Sept. 1870) ward er Mitglied des Gouvernements der nationalen Verteidigung und Unterrichtsminister, 8. Februar 1871 Mitglied der Nationalversammlung, wo er sich zur gemäßigten Linken hielt, und 19. Febr. wieder

ist dann gemeldet worden, daß der Vizefürst Lu-lun-yi, der Nachfolger Schang-tschitung, dem die Instruktoren zunächst überwiesen worden waren, die Militärschule habe ausgeben, den preussischen Armee Instruktoren ihre Gehälter habe ausbezahlt und sie nach Deutschland habe zurückschicken wollen, und daß schließlich mehrere Offiziere am 17. März von einer 500-600 Köpfe starken Volksmenge angegriffen und zum Teil mißhandelt worden seien, weil man unfähiger und boshafter Weise ausgesprochen hatte, daß sie im Besitze des Geldes seien, das für die Entschädigung einer Anzahl wegen des Baues von Kasernen expropriierter Grundbesitzer bestimmt war. Der Vizefürst suchte dann allerdings beruhigend zu wirken, es scheinen aber neue Ausschreitungen vorgekommen zu sein. Hoffentlich tritt man deutscherseits mit aller Energie auf, entschließt sich aber auch nötigenfalls rechtzeitig, die deutschen Militär-Instruktoren zurückzubehalten, ehe ihre Stellung eine ganz unhaltbare und unwürdige wird.

Unterrichtsminister bis kurz vor dem Sturz Thiers (Mai 1873). Im Dez. 1875 ward er zum Mitglied der französischen Akademie und zum lebenslänglichen Senator erwählt. 1876 mit dem Vorsitz im Ministerium, in welchem er selbst das Innere übernahm, betraut, wurde er trotz seiner Mäßigung 16. Mai 1877 wegen einer Äußerung über die Geheule der päpstlichen Gefangenschaft auf Betrieb der Minister von Mac Mahon in scharfer, beleidigender Form entlassen. Er war einer der Vertreter Frankreichs bei der im Jahr 1890 von Kaiser Wilhelm nach Berlin berufenen internationalen Konferenz für die Arbeiterfrage auch zu Deutschland in Beziehung getreten und hat sich damals nach seiner Rückkehr sehr anerkennend über den Kaiser, der ihn besonders ausgezeichnete, geäußert. Seine politischen Schriften erregten viel Aufsehen.

Großbritannien.

London, 10. Juni. Nach einer Meldung aus Bulawayo ist die britische Kolonne, bei der sich Cecil Rhodes befindet, von einer starken Streitmacht der Matabele umzingelt. Es sei noch unbekannt, ob Kämpfe stattgefunden hätten. Die Matabele sammelten sich allenthalben wieder.

Das angriffsweise Vorgehen des Sirdars Kitcheener Pascha bis nach Firket (Ferte) also über Majahel hinaus, könnte den Anschein erwecken, als ob der Feldzug in den inneren Sudan hinein schon jetzt eröffnet werden sollte. Wenn man sich aber daran erinnert, daß der General Sir Redvers Bullmer den Sudan-Feldzug leiten soll (der Sirdar würde in der Zwischenzeit in Ägypten auf seinem Posten bleiben) und daß seine Ankunft in Ägypten erst für August angekündigt ist, so kann es als wahrscheinlich gelten, daß der Vorstoß Kitcheener Paschas nur einem vorgeschobenen Posten der Mahdisten galt und wohl hauptsächlich der Sicherung der Eisenbahn von Wady Halfa aus nach Süden dienen soll. Die Engländer können überhaupt aus zwei Gründen mit dem Hauptfeldzuge nicht beginnen. Zunächst bildet die jetzige heiße Witterung ein Hindernis, dann aber sind die Umarmungen mit dem Kongolais, der die Mahdisten von Süden aus angreifen will,

bindend. Da die Kongoregierung aber erst vom 1. Juli an über die gemieteten Dampfer auf dem oberen Kongo verfügt, so vermag sie nicht vor der zweiten Hälfte des August auf dem Kampfsplatz am oberen Nil zu erscheinen. Der Sieg, den Kitcheener Pascha über die Mahdisten erlitten hat, wird den Mut und das Selbstgefühl der Ägypter bedeutend heben und im umgekehrten Sinne auf die Mahdisten einwirken. Das Gesecht bei Ferte giebt Anlaß zu einem Vergleich mit den Schlachten bei Agordat im Dezember 1893 und bei Kassala im Juli 1894, in denen die Mahdisten von den Italienern geschlagen wurden und große Verluste erlitten. In allen diesen Gesechten haben die Mahdisten ihre alte Todesverachtung bewiesen, sie wurden aber stets besiegt und mußten den Rückzug antreten. Wenn man bedenkt, daß sie zehn bis zwölf Jahre vorher die Ägypter und die Engländer fast stets im ersten türmischen Angriffe überwältigten und dann geradezu vernichteten, so ergibt sich, daß die fanatischen Dervische wohl innerlich eine Wandlung erfahren haben müssen. Ebenso läßt sich die Ueberzeugung nicht abweisen, daß die englisch-ägyptischen Truppen moralisch mehr erstarbt sind und Manches gelernt haben. Sie lassen sich nicht mehr überrennen und besiegen schließlich mit ihren besseren Waffen den in Verteidigung befindlichen hartnäckigen Feind.

Spanien.

Madrid, 10 Juni. Man glaubt, daß dem Attentat in Barcelona eine Verschönerung zugrunde liegt. In Barcelona, welches der hauptsächlichste Herd der Anarchisten von ganz Europa ist, finden fortwährend Verhaftungen von Anarchisten statt.

Die neuesten anarchistischen Attentate in Barcelona rufen die Erinnerung an die verbrecherischen Thaten wach, deren Schauplatz diese bedeutende Handelsstadt im Spätherbst 1893 war. Ende September wurde damals ein Anschlag gegen das Leben des Marquisalls Martinez Campos verübt, der aber nur leicht verletzt wurde. Dagegen hatte ein im November im Liceo-Theater unternommenes Bombenattentat die traurigsten Folgen, indem eine

große Anzahl von Personen getödtet und verwundet wurde. Seitdem hatte sich nichts Besseres ereignet, bis vor wenigen Tagen zunächst eine Bombe, die noch nicht explodiert war, gefunden wurde, und dann am letzten Sonntag die Explosion einer, wie es scheint, von einem Balken geworfenen Bombe erfolgte, mit der man möglicherweise eine einzelne Person treffen wollte, aber den Tod und schwere Verwundungen zahlreicher Personen herbeiführte.

Griechenland.

Athen, 10. Juni. Flüchtlinge aus Syra berichten schreckliche Einzelheiten über die Zustände auf Kreta. Ein christliches Dorf nach dem andern wird geplündert und in Brand gesteckt und zwar nicht nur von dem türkischen Heer, sondern hauptsächlich von den regulären Soldaten. Auch in den größeren Städten ist es wieder unruhiger geworden, selbst in Candia gährt es bedenklich. In ganz Griechenland finden Kundgebungen und Sammlungen für Kreta statt.

Foulard-Seide 95 Pfg.

bis 5.85 p. Met — japanische, etc. in den neuesten Dessins und Farben, schwarz, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pfg. bis Mt. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, farverl., gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- u. steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. k. Hofl.) Zürich.

Henneberg-Seide

— nur acht, wenn direkt ab meiner Fabrik bezogen — schwarz, weiß und farbig von 60 Pfg. bis Mt. 18.65 p. Mt. — glatt, gestreift, farverl., gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- u. steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Seidenfabriken G. Henneberg (k. k. Hofl.), Zürich.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Emanuel Bössler. G. W. Mayerse Buchdruckerei, Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Die pro 31. März 1896 verfallenen Wasserzinsse sind als bald zu bezahlen.

Veränderungen im Wasserbezug im Vierteljahr 1. April/30. Juni cr. sind, wenn sie Berücksichtigung finden sollen, sofort dem Stadtbauamt anzuzeigen. Schorndorf, 9. Juni 1896.

Stadt. Wasserleitungs-Kasse: Finckh, Stadtpfleger.

Aufforderung zur Bezahlung der restlichen Steuern pro 1. April 1895/96

ergeht hierdurch wiederholt und letztmals, mit dem Bemerken, daß gegen diejenigen Steuerschuldner, welche nicht bis spätestens 20. Juni cr. vollständig bezahlt haben, die Einleitung des Zwangsvollstreckungsverfahrens beantragt werden dürfte. Schorndorf, 9. Juni 1896.

Stadtpflege.

An sämtliche Personen,

welche mit irgend einer Schuldbigkeit zur Stadtpflege (Holz-, Nacht-, Schul- u. Gelder, Strafen, Zins u. s. w.) pro 1. April 1895/96 noch im Rückstande sind, ergeht hierdurch die letztmalige Aufforderung zu alsbaldiger Bezahlung ihrer Schuldbigkeiten, widrigenfalls man sich veranlaßt sehen würde, gegen die Säumnigen das Schuldblagverfahren zu beantragen. Schorndorf, 9. Juni 1896.

Finckh, Stadtpfleger.

Heute abend frische Leber- Würste bei Metzger Schaal. Heute abend frische Leber- Würste bei Metzger Schaal.

Steuer-Einzug!

Dienstag den 16. d. Mt., von vormittags 7 1/2 Uhr ab findet ein Steuereinzug sowohl der verfallenen 1/2-jährigen Steuer pro 1. April 1896/97, als auch der noch ausstehenden restlichen Steuern pro 1. April 1895/96 auf dem Rathaus dahier statt. Schorndorf, 11. Juni 1896.

Stadtpflege.

Das Kellernweinsurrogatgeld,

die Pachtgelder aus den Spitalgütern zc. sind längst verfallen und müssen in aller Eile bezahlt werden: ebenso müssen die verfallenen Zinsse bereinigt werden.

Hospitalpflege. W. W. S. a. h. n.

Deutsche landwirtschaftliche Ausstellung

Stuttgart-Cannstatt, 11.—15. Juni 1896. Auf dem Cannstatter Wasen bei Cannstatt. Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel, Fische, Bienen, Samen, andere Felderzeugnisse, Molkeerzeugnisse, Wein, Obstbauwaren, Düngemittel und Futtermittel, Maschinen und Geräte. Preise 120 500 Mark, 41 Ehrengaben und 244 Preismünzen. Täglich Vorführungen von Juch- und Militärpferden, sowie Rindern.

Konzertmusik. Eintrittspreise: Dauerkarten . . . 10 M. 11. Juni (Eröffnung) . . . 3 „ 12. u. 13. Juni . . . 2 „ 14. u. 15. Juni . . . 1 „

Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft.

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.  
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich  
1 M 10 S, durch die Post bezogen  
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.

Samstag den 13. Juni 1896.

Insertionspreis: eine 4spaltige Zeile über  
berein 10 S, Restansagen 20 S.  
Wöch. Beilage: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.  
Auflage 1950.

„Namentlich für Kinder und Kranke  
ist Kathreiner's Malzkaffee ein vor-  
zügliches Genuss- und Nahrungsmittel.“

gez.: Dr. Haseheck, Mitglied der K. K. med. Fakultät in Wien. etc.

Schutz Marke.



## Gerolsteiner Sprudel

Tafelgetränk 1. Ranges.

Preisgekrönt auf allen besichtigten Ausstellungen.  
Anerkennungseits empfohlen als wohlschmeckendes Getränk bei  
Magenschwäche, Nerven- und Kopfschmerzen.

Haupt-Depot:

(1920) Eugen Heess, Conditor, Schorndorf. Hauptstr.

### Turn-Verein.

Die Mitglieder, welche sich an der  
Fahnenweihe Sonntag den 14. Juni  
in Gdypingen beteiligen, werden er-  
sucht, präzis 6 Uhr morgens im  
Turnlokal anzutreten.

Der Turnwart:  
Diebel.

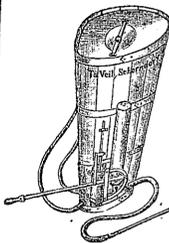
### Zimmer-Gesuch.

Für einen jungen Mann wird per  
1. August ein in freier Lage gelegenes,  
hübsch möbliertes freundliches Zimmer  
gesucht. Offerte mit Preisangabe  
unter Chiffre **F. Sch.** an die Red.  
ds. Blattes erbeten.

### Weisse Seife.

4 Pfd. 1 M.,  
empfiehlt

Carl Fischer.



Reb-  
Sprikeln  
empfiehlt  
Ch. Veil,  
mech. Werkst.

### Freiburger Loose

à 3 M sind noch zu haben bei  
H. Telfer, Looshandlung.

### Samstag und Sonntag Mehel-Suppe.

wozu freundlichst einladet  
Wilh. Brügel z. Urban.

### Ein fleißiges geordnetes Mädchen

sucht auf Satob  
Frau Bez.-Geometer Schloz.

### Einen ordentlich. Jungen

nimmt in die Lehre  
Chr. Voreiß, Glasermeister  
Stuttgart Eugenstr. 5.

### Das Heugras

von 19 a 10 gm und von einem  
Baumwasenstücke verpachtet  
F. Ziegler sen.

### Heugras

von 10 Wiesen im Wehgehalt von  
2 bis 4 Viertel verkauft  
Kunstmüller Hahn.

### Das Heugras

von 1 1/4 Morgen in der Bais ver-  
kauft  
Louis Arnold.

### Das Heugras

von 2 1/4 Morgen Wiesen und 2 1/2  
Morgen Baumgut verkauft.  
Zu erfragen bei Buchbinder Telfer,  
neue Straße.

### Das Heugras

von 2 1/4 Morgen Wiesen und 2 1/2  
Morgen Baumgut verkauft.  
Zu erfragen bei Buchbinder Telfer,  
neue Straße.

### Das Heugras

von 2 1/4 Morgen Wiesen und 2 1/2  
Morgen Baumgut verkauft.  
Zu erfragen bei Buchbinder Telfer,  
neue Straße.

### Das Heugras

von 2 1/4 Morgen Wiesen und 2 1/2  
Morgen Baumgut verkauft.  
Zu erfragen bei Buchbinder Telfer,  
neue Straße.

### Das Heugras

von 2 1/4 Morgen Wiesen und 2 1/2  
Morgen Baumgut verkauft.  
Zu erfragen bei Buchbinder Telfer,  
neue Straße.

### Das Heugras

von 2 1/4 Morgen Wiesen und 2 1/2  
Morgen Baumgut verkauft.  
Zu erfragen bei Buchbinder Telfer,  
neue Straße.

### Amtliches.

Oberamt Schorndorf.  
Bekanntmachung.

Durch oberamtlichen Beschluß vom 4. Mai  
1896 wurde die polizeiliche Jagdaufsicht und  
die Aufsicht über den Schutz der nützlichen Vögel  
auf den Marlung und Michelberg und Schnaitth-  
Baach, dem hofamtlichen Forstwart Hohl  
in Lobenroth in stets widerruflicher Weise über-  
tragen.

Schorndorf den 11. Juni 1896.  
R. Oberamt. Lebküchner.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. Juni.

Die 3. Lesung der Gewerbeordnungsnovelle wird  
bei Art 8 (Ausdehnung der Gewerbeordnung auf Kon-  
sumvereine, auch wenn diese nur an Mitglieder Waren  
vertrieben) fortgesetzt.

Schäfer (Ztr.) befürwortet den Antrag, daß durch  
Landesgesetz der Kleinhandel mit Bier den gleichen Be-  
stimmungen unterstellt werden kann.

Die Art. 5 — 7 werden mit einer redaktionellen Wen-  
dung angenommen. Des weiteren erfolgt Annahme  
des Art 7 a in der Fassung Leuzmann, wonach Kinder  
unter 14 Jahren nicht haufieren dürfen.

Nächste Sitzung morgen 2 Uhr. L. D.: Rest der  
heutigen.

### Berlin, 11. Juni.

Der Reichstag setzte heute die Beratung der Ge-  
werbeordnungsnovelle fort. Es liegen noch 25 Anträge  
vor. Die Beratung wird fortgesetzt mit Artikel 8 (Auf-  
sicht von Warenbestellungen). Nach langer Debatte  
wird beschlossen, daß das Aufsuchen von Warenbestel-  
lungen mit Ausnahme von Druckereien und so weit  
der Bundesrat nicht andere Ausnahmen zuläßt, ohne vor-  
herige Aufforderung nur bei Kaufleuten in deren Ge-  
schäftsräumen oder bei solchen Personen erfolgen darf,  
in deren Betrieb die angebotenen Waren Verwendung

### „Bewährt.“

Novelle von Ernst Neumann.  
Nachdruck verboten.

11. Fortsetzung.

„Das Mädchen ist wahrlich nicht dumm!“  
sagten die bösen Jungen. „So lang es dem  
Alten gut ging, ließ sich niemand sehen, nun es  
aber bei ihm ans Sterben geht, da find sie gleich  
bei der Hand! Gewiß giebt's da viel zu erben,  
der Alte soll immens reich sein!“

Zum Glück erfuhr die Nichte von dieser Ver-  
dächtigkeit nichts, und an den Alten wagte sich  
so leicht keiner.

Je weiter die Genesung vorschritt, desto mehr  
gab er seine frühere Abgeschlossenheit auf. Zu  
Wagen, zu Pferde, zu Fuß durchstreiften sie die  
Umgebung und achteten nicht auf die verwunderlichen  
Blicke, die ihnen allerorts folgten. So oft es  
die Zeit erlaubte, nahm auch Herr v. D. . . .  
an diesen Ausflügen teil, und mit jedem Tage  
stieg er höher in der Gunst des Alten. Der

finden. Der Antrag wird in namentlicher Abstimmung  
mit 147 gegen 98 Stimmen angenommen.

Sodann wurde die Weiterberatung auf morgen  
vertagt.

Schluß der heutigen Sitzung 7 Uhr.

### 10. Wander-Ausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.

Die Eröffnungsfeier.

Stuttgart, 11. Juni.

Der feierliche Akt der Eröffnung der Aus-  
stellung wurde total verregnet. Schon seit 10  
Uhr begann es leise niederzujesseln und als der  
Festakt beginnen sollte, goß der Regen in Strö-  
men herab, so daß bald der zähe lehmige Bo-  
den des Hofens kaum mehr gangbar war. Die  
allerhöchsten und hohen Herrschaften kamen alle  
in geschlossenen Wagen angefahren. S. M. der  
König fuhr gemeinsam mit dem Großherzog  
von Baden in einem zweispännigen Vittoria-  
wagen. Beide trugen Generalsuniform und  
Mäntel. S. M. die Königin erschien mit ihrer  
Palastdame Gräfin Uxkull in einem geschlossenen  
Landauer, der mit 4 Kappen bespannt war.

Von der kgl. Familie waren sämtliche hier wei-  
senden Prinzen anwesend, auch Prinz Nikolaus  
und Prinz Weimar mit Familie, dann der  
Statthalter von Elsaß-Lothringen Fürst von  
Hohenlohe-Langenburg, mehrere unserer Stau-  
besherren, der preussische Landwirtschaftsminister  
Freiberger v. Hammerstein-Bozgen, der bayerische  
Minister des Innern v. Feilich, die badischen  
Departementschefs v. Brauer, v. Eisenlohr und  
v. Buchenberger, unsere Minister, darunter auch  
Herr v. Mittnacht, die Generalität, die gesamte  
Hofgesellschaft u. s. w. Nachdem sich das Kö-  
nigspaar längere Zeit mit verschiedenen Herren,  
namentlich den fremden Ministern unterhalten  
hatte, nahm die Königin Platz, während König  
und Großherzog rechts und links von der hohen  
Frau Aufstellung nahmen.

Eingeleitet ward der Festakt mit einer Rede  
des Grafen Rehsberg, welcher von dem Präsi-  
denten, dem erkrankten Herzog Wilhelm v. Würt-

temberg, den Auftrag erhalten hat, seine Stell-  
ung einzunehmen. Der Herzog habe seinem  
Bedauern darüber Ausdruck gegeben, daß er die  
Eröffnung nicht selbst leiten kann. Graf Rehs-  
berg wies darauf hin, daß 12 Jahre seit Grün-  
dung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft,  
die trotz sein kann auf die Ertrüngen Ertröge,  
verfloßen sind. Diese Erfolge verdante sie einem  
Mann, ihrem Gründer, dem Geh. Hofrat von  
Cytth. Der Redner brach dann wegen des im-  
mer heftiger niederströmenden Regens seine Rede  
kurz ab, meinte nur noch, wie wir auf besseres Wet-  
ter hoffen, so geht auch die Landwirtschaft  
die Hoffnung auf ein Besserwerden ihrer Ver-  
hältnisse nicht auf. Des Redners Ansprache  
klang aus in ein Hoch auf den Kaiser, den Pro-  
tektor der Gesellschaft und den König, unsern  
geliebten Landesherrn, in welches die Menge  
begeistert einstimmte, während die Musikkapelle  
die Königshymne intonierte.

Hierauf trat Minister des Innern v. Bischof  
vor. Nur wenige Tage — führte er aus —  
trennen uns von dem schönen Feste der Eröff-  
nung unseres Landesgewerbeausstells, und heute  
gilt unser Fest der Landwirtschaft. Gewerbe  
und Landwirtschaft, sie sind dem Staate beide  
gleich liebe Kinder. Auch die Württemberg-  
berger, welche die Ausstellung besuchen, werden  
die Fürsorge Sr. Majestät des Königs für die  
Landwirtschaft anerkennen. Wir sind einhellig  
in dem Gedanken, von einander zu lernen und  
einander in die Hände zu arbeiten. Wenn die  
württ. Landwirtschaft auch manche rühmens-  
werte Leistungen aufzuweisen hat, so müssen  
wir doch anerkennen, daß unsere Nachbarstaaten  
uns noch vorbildlich dienen können. Wir  
kämpfen mit ihnen einen friedlichen Kampf um  
die Palme und welche Bedeutung diesem Kampfe  
beigelegt wird, beweist die Anwesenheit S. M. H.  
des Großherzogs von Baden. Lernen und ar-  
beiten, das muß der Wahlspruch der Landwirt-  
schaft sein. Ihr Ziel muß die Wiederaufricht-  
ung aus eigener Kraft unter jödrnder Mit-  
wirkung der Gesetzgebung sein.

Präsident Frhr. v. Dv spricht im Namen

den Reichstag, welcher von dem Präsi-  
denten, dem erkrankten Herzog Wilhelm v. Würt-

temberg, den Auftrag erhalten hat, seine Stell-  
ung einzunehmen. Der Herzog habe seinem  
Bedauern darüber Ausdruck gegeben, daß er die  
Eröffnung nicht selbst leiten kann. Graf Rehs-  
berg wies darauf hin, daß 12 Jahre seit Grün-  
dung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft,  
die trotz sein kann auf die Ertrüngen Ertröge,  
verfloßen sind. Diese Erfolge verdante sie einem  
Mann, ihrem Gründer, dem Geh. Hofrat von  
Cytth. Der Redner brach dann wegen des im-  
mer heftiger niederströmenden Regens seine Rede  
kurz ab, meinte nur noch, wie wir auf besseres Wet-  
ter hoffen, so geht auch die Landwirtschaft  
die Hoffnung auf ein Besserwerden ihrer Ver-  
hältnisse nicht auf. Des Redners Ansprache  
klang aus in ein Hoch auf den Kaiser, den Pro-  
tektor der Gesellschaft und den König, unsern  
geliebten Landesherrn, in welches die Menge  
begeistert einstimmte, während die Musikkapelle  
die Königshymne intonierte.

Hierauf trat Minister des Innern v. Bischof  
vor. Nur wenige Tage — führte er aus —  
trennen uns von dem schönen Feste der Eröff-  
nung unseres Landesgewerbeausstells, und heute  
gilt unser Fest der Landwirtschaft. Gewerbe  
und Landwirtschaft, sie sind dem Staate beide  
gleich liebe Kinder. Auch die Württemberg-  
berger, welche die Ausstellung besuchen, werden  
die Fürsorge Sr. Majestät des Königs für die  
Landwirtschaft anerkennen. Wir sind einhellig  
in dem Gedanken, von einander zu lernen und  
einander in die Hände zu arbeiten. Wenn die  
württ. Landwirtschaft auch manche rühmens-  
werte Leistungen aufzuweisen hat, so müssen  
wir doch anerkennen, daß unsere Nachbarstaaten  
uns noch vorbildlich dienen können. Wir  
kämpfen mit ihnen einen friedlichen Kampf um  
die Palme und welche Bedeutung diesem Kampfe  
beigelegt wird, beweist die Anwesenheit S. M. H.  
des Großherzogs von Baden. Lernen und ar-  
beiten, das muß der Wahlspruch der Landwirt-  
schaft sein. Ihr Ziel muß die Wiederaufricht-  
ung aus eigener Kraft unter jödrnder Mit-  
wirkung der Gesetzgebung sein.

Präsident Frhr. v. Dv spricht im Namen

den Reichstag, welcher von dem Präsi-  
denten, dem erkrankten Herzog Wilhelm v. Würt-

temberg, den Auftrag erhalten hat, seine Stell-  
ung einzunehmen. Der Herzog habe seinem  
Bedauern darüber Ausdruck gegeben, daß er die  
Eröffnung nicht selbst leiten kann. Graf Rehs-  
berg wies darauf hin, daß 12 Jahre seit Grün-  
dung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft,  
die trotz sein kann auf die Ertrüngen Ertröge,  
verfloßen sind. Diese Erfolge verdante sie einem  
Mann, ihrem Gründer, dem Geh. Hofrat von  
Cytth. Der Redner brach dann wegen des im-  
mer heftiger niederströmenden Regens seine Rede  
kurz ab, meinte nur noch, wie wir auf besseres Wet-  
ter hoffen, so geht auch die Landwirtschaft  
die Hoffnung auf ein Besserwerden ihrer Ver-  
hältnisse nicht auf. Des Redners Ansprache  
klang aus in ein Hoch auf den Kaiser, den Pro-  
tektor der Gesellschaft und den König, unsern  
geliebten Landesherrn, in welches die Menge  
begeistert einstimmte, während die Musikkapelle  
die Königshymne intonierte.

Hierauf trat Minister des Innern v. Bischof  
vor. Nur wenige Tage — führte er aus —  
trennen uns von dem schönen Feste der Eröff-  
nung unseres Landesgewerbeausstells, und heute  
gilt unser Fest der Landwirtschaft. Gewerbe  
und Landwirtschaft, sie sind dem Staate beide  
gleich liebe Kinder. Auch die Württemberg-  
berger, welche die Ausstellung besuchen, werden  
die Fürsorge Sr. Majestät des Königs für die  
Landwirtschaft anerkennen. Wir sind einhellig  
in dem Gedanken, von einander zu lernen und  
einander in die Hände zu arbeiten. Wenn die  
württ. Landwirtschaft auch manche rühmens-  
werte Leistungen aufzuweisen hat, so müssen  
wir doch anerkennen, daß unsere Nachbarstaaten  
uns noch vorbildlich dienen können. Wir  
kämpfen mit ihnen einen friedlichen Kampf um  
die Palme und welche Bedeutung diesem Kampfe  
beigelegt wird, beweist die Anwesenheit S. M. H.  
des Großherzogs von Baden. Lernen und ar-  
beiten, das muß der Wahlspruch der Landwirt-  
schaft sein. Ihr Ziel muß die Wiederaufricht-  
ung aus eigener Kraft unter jödrnder Mit-  
wirkung der Gesetzgebung sein.

Präsident Frhr. v. Dv spricht im Namen

den Reichstag, welcher von dem Präsi-  
denten, dem erkrankten Herzog Wilhelm v. Würt-

temberg, den Auftrag erhalten hat, seine Stell-  
ung einzunehmen. Der Herzog habe seinem  
Bedauern darüber Ausdruck gegeben, daß er die  
Eröffnung nicht selbst leiten kann. Graf Rehs-  
berg wies darauf hin, daß 12 Jahre seit Grün-  
dung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft,  
die trotz sein kann auf die Ertrüngen Ertröge,  
verfloßen sind. Diese Erfolge verdante sie einem  
Mann, ihrem Gründer, dem Geh. Hofrat von  
Cytth. Der Redner brach dann wegen des im-  
mer heftiger niederströmenden Regens seine Rede  
kurz ab, meinte nur noch, wie wir auf besseres Wet-  
ter hoffen, so geht auch die Landwirtschaft  
die Hoffnung auf ein Besserwerden ihrer Ver-  
hältnisse nicht auf. Des Redners Ansprache  
klang aus in ein Hoch auf den Kaiser, den Pro-  
tektor der Gesellschaft und den König, unsern  
geliebten Landesherrn, in welches die Menge  
begeistert einstimmte, während die Musikkapelle  
die Königshymne intonierte.

Hierauf trat Minister des Innern v. Bischof  
vor. Nur wenige Tage — führte er aus —  
trennen uns von dem schönen Feste der Eröff-  
nung unseres Landesgewerbeausstells, und heute  
gilt unser Fest der Landwirtschaft. Gewerbe  
und Landwirtschaft, sie sind dem Staate beide  
gleich liebe Kinder. Auch die Württemberg-  
berger, welche die Ausstellung besuchen, werden  
die Fürsorge Sr. Majestät des Königs für die  
Landwirtschaft anerkennen. Wir sind einhellig  
in dem Gedanken, von einander zu lernen und  
einander in die Hände zu arbeiten. Wenn die  
württ. Landwirtschaft auch manche rühmens-  
werte Leistungen aufzuweisen hat, so müssen  
wir doch anerkennen, daß unsere Nachbarstaaten  
uns noch vorbildlich dienen können. Wir  
kämpfen mit ihnen einen friedlichen Kampf um  
die Palme und welche Bedeutung diesem Kampfe  
beigelegt wird, beweist die Anwesenheit S. M. H.  
des Großherzogs von Baden. Lernen und ar-  
beiten, das muß der Wahlspruch der Landwirt-  
schaft sein. Ihr Ziel muß die Wiederaufricht-  
ung aus eigener Kraft unter jödrnder Mit-  
wirkung der Gesetzgebung sein.

Präsident Frhr. v. Dv spricht im Namen

den Reichstag, welcher von dem Präsi-  
denten, dem erkrankten Herzog Wilhelm v. Würt-

### R. Amtsnotariat Beutelsbach.

### Gläubiger-Anruf.

Anprüche an den Nachlaß der  
hienach genannten Personen sind  
binnen 8 Tagen

beim Notariat oder bei den betreffend-  
den Schultheißenämtern anzumelden  
und zu erweisen, falls solche bei der  
Auseinanderlegung des Nachlasses  
berücksichtigt werden sollen.

Den 9. Juni 1896.

Amtsnotar  
Siger.

Von Baltmannsweiler:  
Schloz, Johann Jakob, ledig, land-  
arm.

Kurz, Johann Michael, Bauer.  
Kiesel, Georg Adam, gew. Köhles-  
wirt, gestorben am 7. Sep-  
tember 1870.

Von Beutelsbach:  
Herber, Johannes Friedrich Malers  
Gefrau, Luise Friederike  
geb. Hammer.

Keller, David, Maurer.

Von Gerabstetten:  
Palmer, Georg David, Weingärtin.  
Witwe, Luise geb. Hajert.

Von Grunbach:  
Fischer, David Gottlob, Weingärt-  
ners Witwe, Elisabeth Chri-  
stiane geb. Heim.

Studel, Emilie, ledig.

Von Hohengehren:  
Scharp, Adam, Tagelöhner.

Schneider, Johann David, Maurers  
Gefrau, Karoline geb. Greiner.

Von Schnaitz:  
Baehinger, Christian Weingärtners  
Witwe, Heinrich geb. Kefer,  
57 Jahre alt.

### Den Grasertrag

von 1/4 Wiese an der Hauberströmer  
Straße, von 1/2 Morgen Baumgut  
in der Wilhelmshöhe, sowie von  
einem Baumwasenstücke im Seiden-  
wasen verkauft

Kaufmann Schmied Witwe.

### Grunbach.

Für die vielen Beweise herz-  
licher Teilnahme während des  
langen Krankenlagers meiner  
unvergesslichen Gattin, für die  
vielen Blumenpenden, sowie  
für die zahlreiche Begleitung  
zu ihrer letzten Ruhestätte und  
für die tröstlichen Worte des  
Herrn Pfarrers am Grabe sagt  
den tiefgefühltesten Dank.

Der trauernde Vater:  
Jakob Gruber,  
Bahnwärter.

### Überurbach.

Am letzten Freitag wurde mir durch  
das Hochwasser der Rems ein  
Sandgitter,  
bezeichnet W. N., fortgeschwemmt.  
Um Zurückgabe wird gebeten.

W. Anding z. Pfug.

### Birkenweibach.

Eine hochtrachtige schwere  
Kalbel (Gelbbleh)  
verkauft als überzählig  
Johannes Weng.

### Bergmann's Zahncrem

ist das anerkannt vorzüglichste u. belieb-  
teste Zahnreinigungsmittel, welches ein-  
nen Welterb erworben. Zu haben, Tube  
60 Pf, bei H. Hiller, Friseur.

### Weisse Gänsefedern,

doppelt gereinigt, anerkannto  
Qualitäten, per Pfund M 2.50,  
3. — u. 3.50.

empfiehlt  
Emil Rudolph  
Schw. Gmünd.

### Für Hausfrauen!

Annahme aller Wollsaßen aller  
Art gegen Vieserung von Kleider-,  
Unterrock- und Mantel-Stoffen,  
Damentüchern, Bugfins, Strick-  
wolle, Portieren, Schloß- u. Lep-  
pichdecken in den neuesten Weusten  
zu billigsten Preisen durch  
R. Eichmann, Ballenstedt a. H.  
— Leistungsfähigste Firma! —  
Annahmestelle & Musterlager  
bei Fr. Km. N. Spring.

Es wird eine stärkere  
Magd gesucht

aufs Land zu sofortigem Eintritt  
bei gutem Lohn.

Zu erfragen bei der Redaktion.

### Überurbach.

Am letzten Freitag wurde mir durch  
das Hochwasser der Rems ein  
Sandgitter,  
bezeichnet W. N., fortgeschwemmt.  
Um Zurückgabe wird gebeten.

W. Anding z. Pfug.

### Birkenweibach.

Eine hochtrachtige schwere  
Kalbel (Gelbbleh)  
verkauft als überzählig  
Johannes Weng.

### Bergmann's Zahncrem

ist das anerkannt vorzüglichste u. belieb-  
teste Zahnreinigungsmittel, welches ein-  
nen Welterb erworben. Zu haben, Tube  
60 Pf, bei H. Hiller, Friseur.

### Weisse Gänsefedern,

doppelt gereinigt, anerkannto  
Qualitäten, per Pfund M 2.50,  
3. — u. 3.50.

empfiehlt  
Emil Rudolph  
Schw. Gmünd.

### Für Hausfrauen!

Annahme aller Wollsaßen aller  
Art gegen Vieserung von Kleider-,  
Unterrock- und Mantel-Stoffen,  
Damentüchern, Bugfins, Strick-  
wolle, Portieren, Schloß- u. Lep-  
pichdecken in den neuesten Weusten  
zu billigsten Preisen durch  
R. Eichmann, Ballenstedt a. H.  
— Leistungsfähigste Firma! —  
Annahmestelle & Musterlager  
bei Fr. Km. N. Spring.

Es wird eine stärkere  
Magd gesucht

aufs Land zu sofortigem Eintritt  
bei gutem Lohn.

Zu erfragen bei der Redaktion.

### Das Heugras

von 1 1/4 Morgen in der Bais ver-  
kauft  
Louis Arnold.

### Das Heugras

von 2 1/4 Morgen Wiesen und 2 1/2  
Morgen Baumgut verkauft.  
Zu erfragen bei Buchbinder Telfer,  
neue Straße.

### Das Heugras

von 2 1/4 Morgen Wiesen und 2 1/2  
Morgen Baumgut verkauft.  
Zu erfragen bei Buchbinder Telfer,  
neue Straße.

### Das Heugras

von 2 1/4 Morgen Wiesen und 2 1/2  
Morgen Baumgut verkauft.  
Zu erfragen bei Buchbinder Telfer,  
neue Straße.

### Überurbach.

Am letzten Freitag wurde mir durch  
das Hochwasser der Rems ein  
Sandgitter,  
bezeichnet W. N., fortgeschwemmt.  
Um Zurückgabe wird gebeten.

W. Anding z. Pfug.

### Birkenweibach.

Eine hochtrachtige schwere  
Kalbel (Gelbbleh)  
verkauft als überzählig  
Johannes Weng.

### Bergmann's Zahncrem

ist das anerkannt vorzüglichste u. belieb-  
teste Zahnreinigungsmittel, welches ein-  
nen Welterb erworben. Zu haben, Tube  
60 Pf, bei H. Hiller, Friseur.

### Weisse Gänsefedern,

doppelt gereinigt, anerkannto  
Qualitäten, per Pfund M 2.50,  
3. — u. 3.50.

empfiehlt  
Emil Rudolph  
Schw. Gmünd.

### Für Hausfrauen!

Annahme aller Wollsaßen aller  
Art gegen Vieserung von Kleider-,  
Unterrock- und Mantel-Stoffen,  
Damentüchern, Bugfins, Strick-  
wolle, Portieren, Schloß- u. Lep-  
pichdecken in den neuesten Weusten  
zu billigsten Preisen durch  
R. Eichmann, Ballenstedt a. H.  
— Leistungsfähigste Firma! —  
Annahmestelle & Musterlager  
bei Fr. Km. N. Spring.

Es wird eine stärkere  
Magd gesucht

a